

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 131 (2005)
Heft: 10

Artikel: Von Insel zu Insel : den Durst gut verteilen
Autor: Lenz, Pedro
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-607037>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Den Durst gut verteilen

Pedro Lenz

George Best, bester Fussballer seiner Zeit, Liebling der Massen, erster Popstar des Sports, starb Ende November nach wochenlangem Klinikaufenthalt in London. Der gebürtige Nordire und ehemalige Ballzauberer von Manchester United wurde 59. Er hatte erst die eigene und danach eine fremde Leber kaputtgesoffen. Man nannte George Best den fünften Beatle. Er hatte in seinen besten Jahren nicht bloss magische Füsse, sondern auch jenes undefinierbare Leuchten in den Augen, das manche Dame den Verstand verlieren liess. «Ich habe hunderttausende von Pfund für Frauen und Alkohol ausgegeben, den Rest habe ich sinnlos verjubelt», pflegte er zu erklären.

Die grosse Popularität, die der Herzensbrecher und Kampfrinker in Grossbritannien genoss, lässt sich schon daran aufzeigen, dass die Sonderausgaben einiger Zeitungen, die seitenslange Nachrufe auf ihn brachten, bereits Stunden vor seinem Tod erschienen. Das Leben und das Sterben dieses traurigen Helden erzählen

uns eine Menge über das Verhältnis der britischen Gesellschaft zum Alkohol. Als eine Zeitungskolumnistin es wagte, den Star dafür zu kritisieren, dass er eine Spenderleber so fahrlässig zerstört hatte, gab es eine Flut von empörten Leserbriefen. Andere Leute tranken auch, hiess es da, und dass es eine Schweinerei sei, einem kranken Menschen Vorwürfe zu machen. Jemand schrieb der bedauernden Journalistin, sie sei zynisch, habe überhaupt keinen Respekt vor dem Künstler und es sei jedermanns Privatangelegenheit, wie viel und was er trinke.

Pikanterweise fiel George Bests Alkoholtod zeitlich genau auf das Wochenende, an dem die Alkoholreglemente im Königreich liberalisiert wurden. Die britische Kultursekretärin sagt zum neuen Gesetz, das Alkoholausschank rund um die Uhr erlaubt: «Alkohol ist Teil unseres nationalen Lebens. Allzu lange haben wir zugelassen, dass die Strassen in der Nacht von einer kleinen Minderheit regiert werden.»

Offenbar wollte sie sagen, es sei an der Zeit, dass nicht bloss ein paar Hooligans, sondern die ganze Bevölkerung besoffen in den Strassen rumgrölen.

Einige Fachleute sind überzeugt davon, dass die längeren Öffnungszeiten der Pubs das Trinkverhalten der Briten zum Guten verändern werden. Wüssten die Leute, dass das Pub nicht schon um elf schliesse, so das Argument der Experten, bräuchten sie nicht mehr derart viele Biere in so kurzer Zeit runterzustürzen. Stresstrinker könnten sich dadurch in Genussrinker verwandeln.

Auch George Best hielt sich für einen Genussmenschen. Er sagte dazu: «1969 gab ich die Frauen und den Alkohol auf. Es waren die schlimmsten 20 Minuten meines Lebens.»

Pedro Lenz ist Schriftsteller und Kolumnist und berichtet während der britischen EU-Ratspräsidentschaft für den Nebelspalter aus Glasgow über kleine Eigenarten aus dem Vereinigten Königreich.

45
Nebelspalter
Dezember 2005

